

Neuigkeiten im September

Liebe Leserin, lieber Leser,

"Du musst sofort vor den Fernseher kommen!" rief meine Mitbewohnerin, sobald sie meinen Wohnungsschlüssel in der Tür hörte. Das, was ich dort sah, veränderte die Welt, das war mir sofort klar. Plötzlich war mir bewusst, dass der Frieden – auch in meiner kleinen Welt – zerbrechlich ist. Es war der 11. September 2001. 25 Jahre ist das jetzt her, aber die meisten Menschen erinnern sich bis heute ganz genau, wann und wie sie von den Terroranschlägen in den USA erfahren haben.

Heute, 25 Jahre später, scheint mir der Traum vom Frieden oft weit weg: Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten. Populisten, die Angst säen statt Brücken zu bauen, und das Recht des Stärkeren, das sich wieder durchzusetzen scheint. Und mittendrin stehen wir mit dem Gefühl, dass wir demgegenüber ohnmächtig sind. Und leider stimmt das auch. Die grosse Politik machen andere. Trotzdem ermutigt uns Jesus in der Bergpredigt: Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heissen.

Frieden – Schalom, wie die Bibel ihn nennt – ist mehr als das Ende von Krieg. Es ist ein Zustand des Ganzseins: mit Gott versöhnt, mit dem Nächsten im Reinen, mit offenem Herz für die Fremden und im Einklang mit der Schöpfung. Und dieser Schalom entsteht nicht nur an den Tischen der Mächtigen, sondern auch dort, wo wir stehen: wie wir einkaufen, wem wir zuhören, wen wir an unseren Tisch einladen. Allein macht das wenig, aber es addiert sich, wenn es viele tun.

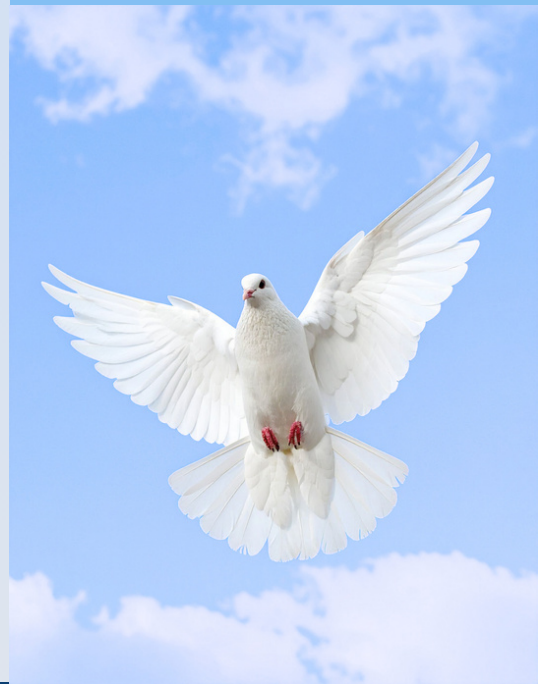
25 Jahre nach dem 11. September ist die Welt nicht friedlicher geworden, aber die Einladung Jesu ist dieselbe geblieben: Schalom zu stiften, wo wir stehen.

Viel Kraft dafür wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin Inga Meissner

Bibelvers

Jesus Christus
spricht: Selig
sind, die Frieden
stiften, denn sie
werden Gottes
Kinder heissen.
Matthäus 5, 9



Budgetversammlung am 20. September

Im Anschluss an den Gottesdienst (ca. 11.00 Uhr) in der Kirchenstube.

Nach den Traktanden sind wir gemütlich beim Raclette beisammen. Wir bitten um Anmeldung zum Essen bis zum 10. September bei Anita Ebner, Tel. 044 304 62 76

Termine im September

Gottesdienste

Sonntag, 6. September 2026

10.00 Uhr, Visp, Pfarrerin Inga Meissner

10.00 Uhr, Zermatt, Pfarrer Martin Baumgartner

Freitag, 11. September 2026

16.00 Uhr, Spitalkapelle Visp, ökumenischer Gottesdienst mit Pfarrer Jean-Marie Perrig und Pfarrerin Inga Meissner

Sonntag, 13. September 2026,

10.00 Uhr, Visp, Pfarrerin Inga Meissner

10.00 Uhr, Zermatt, Pfarrer Martin Baumgartner

Sonntag, 20. September 2026

10.00 Uhr, Visp, Pfarrerin Inga Meissner,
mit anschliessender Budgetversammlung

10.00 Uhr, Zermatt, kein Gottesdienst (Renovation)

Sonntag, 27. September 2026

10.00 Uhr, Visp, kein Gottesdienst

10.00 Uhr, Zermatt, Pfarrerin Inga Meissner

Termine

Dienstag, 1. September 2026, 12.00 Uhr, Mittagessen in der Kirchenstube, Anmeldung bei Gritli Tschudin, Tel.: 027 946 43 52

Samstag, 12. September, Kindertag mit Basteln und Spielen, Pavillon und Kirchenstube

Montag, 14. September 2026, 8.50 Uhr am Eingang vom Bahnhof Visp, Seniorenausflug

Save the Dates:

Sonntag, 4. Oktober 2026, Oktoberfest

Sonntag, 6. Dezember 2026, Fest zum 75. Jubiläum unserer Kirche



Glaube und Wissen: Die Taube

Die Taube als christliches Symbol verbinden wir wahrscheinlich hauptsächlich mit dem Heiligen Geist. Als solcher begegnet sie uns bei der Taufe Jesu, als der Geist Gottes wie eine Taube auf ihn herabkommt.

Doch gleichzeitig ist die Taube eines der ältesten Friedenssymbole, das wir kennen: Nach der grossen Flut sendet Noah sie von der Arche aus und sie bringt einen Ölzweig als ein Zeichen dafür, dass der Wasserstand sinkt. Das ist tatsächlich gut vorstellbar, denn Olivenbäume können unter Wasser sehr lange überleben und danach wieder austreiben. Gerade die Taube mit dem Ölzweig im Schnabel erinnert also – wie der Regenbogen – daran, dass Gott den Menschen verspricht, an seiner Schöpfung festzuhalten.